

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 203.

Donnerstag den 31. August

1865.

Die heranziehende Cholera.

II.

Nach den Thatsachen des vorigen Artikels ist es klar, daß wenn es schon in der freien Natur eine Menge Bedingungen zur Erzeugung von Krankheiten durch Luftarten der fauligen Gährung giebt, dieselben in erhöhtem Grade da auftreten müssen, wo Menschen dicht bei einander wohnen.

Schon eine Menge von Gewerben — Fleischerereien, Gerbereien, Stärkfabriken u. dgl. — sorgen dafür, indem dieselben nie so reinlich betrieben werden können, daß nicht Stoffe übrig blieben, welche sich rasch zersetzend die Luft ihrer Umgebung verderben. Wenn das aber auch nicht der Fall wäre, so liegen doch die gleichen Bedingungen in jedem Hause, jedem Hofe gegeben. Auch hier geht eine ununterbrochene Zersetzung thierischer und pflanzlicher Stoffe vor sich, und zwar auf unseren Düngerhäufen oder in unseren Kloaken. Aus deren Gauche erheben sich Gase der verderblichsten Art: Schwefelwasserstoff, Kohlenwasserstoff (Sumpfgas), Kohlenäure, Ammoniak, Butteräure, welche besonders den durchdringenden eigenthümlichen Abtrittsgeruch hervorruft, u. s. w. Alle diese Luftarten sind der Athmung auf die Dauer absolut verderblich, sie sind im vollsten Sinne des Wortes „schleichende Gifte.“ Wo der Untergrund der Wohnungen ein feuchter ist und diese Feuchtigkeit in die Wohnungen selbst zu bringen vermag, da darf man mit Sicherheit darauf rechnen, daß stets eine jener Luftarten im Zimmer vorhanden sei; um somehr, je weniger dasselbe gelüftet zu werden pflegt. In der Regel sind es Kohlenäure oder Kohlenwasserstoffgase, welche die Zimmer verpesten; denn sie erzeugen sich rasch, sobald Wasser zu vegetabilischen Stoffen tritt. Frisch geschuerte Stuben oder feuchte in Stuben aufbewahrte Wäsche erinnern schon durch ihren Geruch daran und werden aus diesem Grunde der Gesundheit nachtheilig. Wenn aber diese Zersetzung täglich, stündlich vor sich geht, sofern die Feuchtigkeit etwa mit Dielen und Pfosten beständig in Berührung kommt; wenn das Holz der Wohnungen vermodert, da geht etwas Aehnliches vor sich, wie auf den sumpfigen Niederungen der Tiefländer. Da tritt das Gespenst der Malaria aus dem Boden hervor und lagert sich erbarmungslos auf jeden Insassen, der, unkundig der unerbittlichen Naturgesetze, die eintretenden Krankheitserscheinungen für vorübergehende hält und dadurch in seiner eigenen Stube ein Opfer des Fiebers wird. Bedenkt man nun, daß sowohl das Letztere, als auch das Erstere vereint zusammenwirken können, wenn Düngergruben neben feuchten Wohnungen liegen, so wohnt ohne Uebertreibung der Tod geradezu in der Luft. Nach sorgfältigen statistischen englischen Beobachtungen wurden auf diese Weise im Jahre 1856 gegen 7000 Farmer von ihrem eigenen Haus und Hof getödtet. Durchschnittlich starben sie in einem Alter unter 60 Jahren, während die daneben in den saubersten Palästen wohnenden Grundbesitzer ein Alter von 70 bis 100 Jahren in der Regel erreichen.

Es trat hier folglich Dasselbe ein, was den Baum betraf, der, wie ich im Eingange des vorigen Artikels zeigte, in stehender Luft aus Mangel an Sauerstoff zu Grunde ging. In der That ist es wohl klar, daß die Atmosphäre um so ärmer an dieser Lebensluft sein muß, je mehr sie von anderen Luftarten verunreinigt ist. Nach den Untersuchungen des Dr. Smith in Manchester zeigte die gesündeste Luft auf der Nordsee und auf dem St. Bernhard nur 2,4 — 2,5 % organischer Beimischung, dagegen 52 % im dichtesten Theile von Manchester, in dessen Vorstädten 19 — 44 %, mehr als 90 % aber in den Höhlen der engsten Straßen im östlichen London; ein Verhältniß, welches einem schmutzigen Schweinestalle gleichsam, welcher gegen 94 % enthält. Ganz ähnliche Verhältnisse zeig-

ten manche Festungen, die von hohen Mauern umschlossen sind, und darum wütheten auch daselbst jahraus jahrein Fieber und andere Krankheiten. Als Genf noch seine Festungsmauern besaß, war das Nervenfieber dort ein „stehender Artikel;“ seitdem sie aber durch den radicalen Fajz beseitigt wurden, ist jenes Fieber in gleichem Grade geschwunden, wie die Lüftung der Straßen und Wohnungen zunahm. Jede Kaserne hätte von Gleichem zu erzählen, so lange ihre Lüftung noch unvollkommen war.

Aus allen mitgetheilten Erfahrungen ergeben sich nun die Schutzmittel wie von selbst. Gute Luft und gutes Wasser, das ist das rechte Lebenselixir, und die Geschichte beweist es. Es gab ehemals in England keinen verurfeneren Ort, als das Städtchen Ely mit seiner pestilenzialischen Atmosphäre. Kaum aber begann man, Wasserwerke aufzuführen, welche gleichsam jedes Haus drainirten; kaum ermannte sich die Straßenpolizei, indem sie nichts Verwesendes mehr duldete und ihr Hauptaugenmerk namentlich auf die Kloaken richtete, — da sank die Sterblichkeit des Ortes, in welchem früher 26 von Tausend hingerafft wurden, schon im nächsten Jahre auf 17 und bald darauf auf die Hälfte, nämlich 13, so daß mithin das Leben eines Jeden um 4 Jahre verlängert wurde. Genau so in London. Während in den Jahren 1665 und 1666 daselbst die Pest wüthete, ist dieselbe nicht wieder zurückgekehrt, seitdem unter Jakob I. eine Wasserleitung eingerichtet wurde. Mit der Pest aber verschwanden auch die Ruhr, das kalte Fieber und der Scorbut, die früher die Einwohner decimirten; ja selbst die Cholera trat minder gefährlich auf, als in anderen Theilen Großbritanniens. Das Alles klingt so wunderbar; und doch wäre das gerade wunderbar, wenn es nicht so wäre. Bedenken wir nur des bratischen Trinkwassers, von dem ich im vorigen Artikel sprach; vergegenwärtigen wir uns daneben, daß auch in unseren Düngergruben ähnliche Zersetzungsprozesse stattfinden, daß deren giftige Gase Luft und Boden durchdringen; erwägen wir, daß diese Gase endlich auch von unseren Latrinen aus bis zu unseren Brunnen bringen können, — und wir haben abermals Aehnliches, wie in freier Natur auf sumpfigen Niederungen, d. h. wir besitzen nun ein bratisches Trinkwasser, mit und in ihm eine Fülle von fieberzeugenden Malariastoffen. Erwägen wir auf der anderen Seite, daß mit einer zweckmäßig angelegten Wasserleitung alle faulenden Stoffe leicht fortgeschwemmt, ebenso die Kinnsteine leicht gereinigt werden können, so reinigt eine solche nicht allein den Boden für gesundes Trinkwasser, sondern auch die Atmosphäre für eine gesunde Luft.

So bin ich, ohne es zu wollen, von selbst auf unsere Wasserleitung gekommen. Doch überlasse ich es meinen Mitbürgern selbst, darüber nachzudenken, ob eine Wasserleitung für unsere Stadt ein Bedürfnis sei? Aus dem Vorigen folgt jedenfalls mit zwingender Nothwendigkeit, daß eine Wasserleitung nicht allein eine Summe des unentbehrlichen Elementes zu allen häuslichen und gewerblichen Verrichtungen schafft, sondern auch, daß sie im buchstäblichen Sinne des Wortes — das Leben jedes einzelnen Einwohners verlängert. Das heißt nichts Anderes, als daß sich Jeder, welcher zu einer solchen Wasserleitung steuert, neues Leben für sein Geld kauft.

Aber wie, so lange unsere Stadt keine derartige Wasserleitung besitzt? Wie begegnen wir den drohenden Gefahren, die, möge die Cholera kommen oder nicht, doch täglich über unseren Häuptern schweben? Einfach dadurch, daß sich unsere Polizei ebenfalls ermannt, daß sie von jedem einzelnen Hausbesitzer, zum Besten Aller, mit unerbittlicher Strenge die Reinigung der Hofluft durch die Reinigung der Kloaken verlangt; daß sie, mit anderen Worten, vorschreibt, daß ein Jeder seine Kloaken geruch-

los zu machen habe! Zu diesem Behufe sind eine Menge von Stoffen in Vorschlag gekommen: Eisenvitriol, Zinkvitriol, Torfasche, Braunkohle, Stechtorf, calcinirte Musterschalen, gebrannter Kalk u. s. w. Doch liegt es auf der Hand, daß man durch einen einzigen Stoff nicht alle Lustarten binden kann, welche sich in einer Kloake zu entwickeln pflegen. Poröse Stoffe, wie Braunkohle, Asche, Torf, Knochenkohle u. s. w., haben zwar die Eigenthümlichkeit, große Mengen von Lustarten in sich aufzunehmen; allein es ist damit noch nicht gesagt, daß sie alle sich entwickelnden Gase binden würden. Möglicherweise müßten von ihnen größere Massen in die Kloaken gebracht werden, als des Düngers halber dem Landwirthe lieb sein möchte. Auch müssen Stechtorf und Braunkohle als organische Substanzen selbst wieder einer Zersetzung anheimfallen, welche Kohlenäure und Kohlenwasserstoffgase liefert. Gebrannter Kalk wird sich speciell dazu eignen, die ihm durch das Brennen entzogene Kohlenäure reichlich wieder und selbst die Buttersäure in sich aufzunehmen. Eisen- und Zinkvitriol werden eine Zersetzung erleiden und ihre Schwefelsäure dazu hergeben, das Ammoniak in geruchloses schwefelsaures Ammoniak zu verwandeln. Aus diesen Gründen dürfte es zweckmäßig sein, eine Mischung von Asche, gelöschem Kalle und Eisenvitriol zu verwenden. In dem Berliner Zellengefängnisse benutzt man nur den Eisenvitriol, von welchem man 10 Pfd. in 120 Quart Wasser löst. Nach anderen Mittheilungen löst man in Moabit 25 Pfd. dieses Vitriols, im Preise von 11 Sgr., in 200 Pfd. oder 90 Quart Wasser auf, um eine Grube von 275 Cubißfuß Rauminhalt geruchlos zu machen. Nach solchen Vorrichtungen dürfte die Geruchlosigkeit zweckmäßig erreicht sein. Denn Stoffe, wie essigsaures Blei, schwefelsaures, salzsaures und essigsaures Zink (um das Schwefelwasserstoffgas zu binden) dürften den Einzelnen viel zu kostspielig sein, um sie zu verwerthen; die vorige Mischung aber legt Niemand eine Last auf, deren er sich nicht zu entleiben vermöchte. Zugleich erhöhen Kalk und Eisen den Werth des Bodens um so mehr, als sie wesentlich günstig auf das Wachstum der Pflanzen wirken. Das aber ist auch das Mindeste, was von jedem Hausbesitzer verlangt werden kann, bis eine vorgeschrittenere Canalisirung die Düngergruben mit Hilfe einer Wasserleitung wie von selbst desinficirt. Möge es, zum Besten Aller, einen patriotischen Anstang finden!

Dr. M.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Zu II. L. Fr.: (Catechismus - Predigten) Freitag den 1. September um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

Zu St. Ulrich: Freitag den 1. September früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Schmeißer.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 29. August 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: reichlich angeboten, flauer Handel, 170 ℓ . alter 56—59—60 \mathcal{R} bez., neuer 54—56 \mathcal{R} bez. **Roggen:** Angebot reichlicher, Geschäfte matt, 165—168 ℓ .

alter 46—47 \mathcal{R} bez., neuer 168 ℓ . 48—48 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Gerste:** 140 ℓ . 35 bis 36 \mathcal{R} bez., 150 ℓ . 39—40 \mathcal{R} bez., alte 140 ℓ . 33—34 \mathcal{R} bez., 150 ℓ . 36 bis 37 \mathcal{R} bez., Cheval. wesentlich über Notiz bez. **Häfer:** 100 ℓ . matt, alter 25 bis 25 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., neuer 23—24 \mathcal{R} bez. **Erbsen:** ohne Angebot und Frage. **Linfen:** große 110—112 \mathcal{R} bez., kleine 96 bis 100 \mathcal{R} bez. **Kümmel:** 10—10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Fenchel:** 10—10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Ban:** 2 $\frac{1}{2}$ —3—4 \mathcal{R} je nach Qualität. **Welsaaten:** Raps 103—106 \mathcal{R} bez., Winterrübsen 96—98 \mathcal{R} bez., Dotter 80—84 \mathcal{R} bez., grauer Mohr 103—104 \mathcal{R} bez., blauer 108—110 \mathcal{R} bez. **Stärke:** 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Spiritus:** ohne Handel. **Rüböl:** unverändert 14 \mathcal{R} bez. **Solaröl:** rege Frage, feste Preise. **Delfaden:** gefragt, 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. **Kohlander:** ohne Angebot. **Rübenschrap:** 30—35 \mathcal{R} bez. **Sen:** 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{3}{4}$ —2 \mathcal{R} bez. **Langstroh:** 12—13 \mathcal{R} , knapp. **Maschinenstroh:** 9 \mathcal{R} bez.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. August.

- Stadt Zürich.** Hr. Königl. Gerichts-Auctions-Commissarius Müller nebst Familie a. Berlin. Hr. Königl. Polizeisecretair Westphal nebst Familie a. Potsdam. Hr. Rittergutsbesitzer v. Junst a. Erdeborn. Hr. Portexpeditionsrath im 10. Husaren-Regiment v. Alvensleben a. Mähren. Hr. Kaufm. Vertholt a. Cöthen.
- Goldner Ring.** Hr. Kreisger. Secretair Bachmann a. Coblenz. Hr. Rentier Pöschke a. Polen. Hr. Rechtsanwält Krüger a. Hannover. Hr. Lehrer Dietz a. Stettin. Die Hrn. Kaufl. Söllmann a. Dresden, Niemeier a. Berlin, Thonner a. Derte, Böhmer a. Magdeburg, Mühlendorf a. Thorn und Feischner a. Neustädte.
- Goldner Löwe.** Hr. Privatmann Schulenburg a. Leipzig. Hr. Walter Günter a. Schaiborf. Hr. Dr. Jungblut a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Jürst a. Berlin, Klingner a. Dessau und Böhle a. Coest.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberamtmann Meyer a. Bennndorf. Hr. Baumeister Lammer und Frau a. Berlin. Hr. Dr. Eggert a. Böhlig. Die Hrn. Kaufl. Brandt a. Rheidt, Mathias a. Burg, Zahn a. Osterburg, Hirschfeld a. Hamburg, Trautwetter a. Wüstewaldersdorf und Spuhn a. Nordhausen.
- Mente's Hotel.** Hr. Apotheker Kindermann nebst Tochter a. Zischowan. Hr. Lieferungsunternehmer Holz a. Friesack. Hr. Particularer Zwinger a. Breslau. Hr. Rentamtmann Dite mit Frau a. Georgenthal. Hr. Fabrikant Hallström a. Mienburg. Die Hrn. Kaufl. Sattes a. Buchbrunn, Wohlaue a. Berlin, Henneberg a. Mainz und Borberg a. Elberfeld.
- Goldne Rose.** Die Hrn. Kaufl. Lentsch a. Stettin und Hoffmann a. Mainz. Hr. Hüthen-Ingénieur Weimede a. Braubach a. Rh.
- Zum schwarzen Bär.** Hr. Fabrikant Schneider a. Chemnitz. Hr. Deconom Schweinbäge a. Welfersleben. Hr. Kaufm. Herbst a. Berlin.
- Zum blauen Hekt.** Die Hrn. Kaufl. Gebr. Michaelis a. Berlin, Gebr. Nathan und Behrens a. Magdeburg und Marcus a. Bismarck.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab werden die Begräbnißgebühren

- A. für ein großes Grab mit 2 Gr. 6 \mathcal{H} .
- B. " " mittleres " = 2 " 6 "
- C. " " kleines " = 1 " 6 "

höher als bisher liquidirt, weil die Grabmacher-Löhne um gleiche Beträge erhöht sind.

Halle, den 23. August 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 55 Mille Formsteinen und 226 Mille hartgebrannten Mauersteinen, zu einem Kanalbau über den Hospitalplatz im nächsten Frühjahr bestimmt, soll submissionsweise vergeben werden.

Schriftliche und versiegelte Preis-Offerten sind bis **Mittwoch den 6. September Vormittags 11 Uhr** in dem städtischen Bau-Bureau, unter den vorliegenden Bedingungen, nebst Probesteinen abzugeben.

Halle, den 28. August 1865.

Der Stadtbaumeister **G. Herschenz.**

Auction.

Heute Vormittag 10 Uhr kommt im „**No-senbaum**“ außer dem Angezeigten noch hinzu: 1 Schlaffopha, 1 neuer Ausziehetisch f. 12 Pers., 1 geräum. Schreibtisch, 1 kleiner Kleiderschrank u. 1 kl. Regal mit 16 Schubfästen etc.

Soppe, Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Tax.

Beste Engl. Schmiedenußkohlen frisch aus den Kälben bei

Klinkhardt & Schreiber.

Zu verkaufen zwei schlachtbare Kühe. **Seld,** Harz Nr. 48.

Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Bettfedernlager** allhier im Gasthof „zum schwarzen Acker“ gr. Steinstraße, mit einer Ladung von allen Sorten **feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunen und Schwanzfedern** frisch assortirt habe und empfehle solche einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen. **Jos. Pöschl.**

Bestellungen auf **Wettiner Steinkohlen** werden angenommen gr. Klausstraße Nr. 7.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Gramm** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **18. September d. Js.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **12. August d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **25. September d. J. Vormitt. 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Assessor Dr. **Schwabe** im Kreisgerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 12, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Niemer, Fritsch, Fiebiger, v. Biereck, Seeligmüller, Glöckner, v. Raddecke, Schliekmann, Krukenberg, Göcking, Wilke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 17. August 1865.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht.

Zu verkaufen ist sofort ein Haus, Mitte der Stadt, mit 600 bis 800 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Zu verkaufen ist sofort ein Haus mit Verkaufsladen, Einfahrt, in guter Lage, mit 1500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner, Töpferplan 2.**

Zu verkaufen ist ein Haus, Mitte der Stadt, welches gut rentirt, mit 800 bis 1000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Zu verkaufen ist sofort ein Haus mit Verkaufsladen, Einfahrt und Brunnen mit 1000 bis 1500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung durch **Zeuner, Töpferplan Nr. 2.**

Spickaale erhielt B o l z e.

Frische Thüringer Salzbuter in Kübeln und ausgewogen billigt bei Hermann Fritsch.

Zu verkaufen sind Kachtauben mit Jungen und Kanarienhähne Kuttelhof Nr. 4, 1 Tr.

Koch- und Eßbirnen sind zu haben Mühlgraben Nr. 10.

Zeitungen, Theaterzettel kauft sie Photographie-Rahmen-Fabrik von

H. Samborg, Leipzigerstraße Nr. 35.

Schüler finden eine gute Pension Spitze Nr. 7 a.

Gesucht wird sofort ein Copist zum Vorgesetzten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Feinschmeckende Saure und Pfeffergurken empfehle in **Dehlfosten** und **Schocken** billigt. **Saure Gurken à Stück 3 s. u. 4 s.**
Julius Kramm.

Gesucht wird sofort ein Kellnerbursche auf dem **Kühlenbrunnen.**

Kutscher u. Kellnerburschen u. ordentl. Mädchen weist nach **Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.**

Gesucht wird zum 1. October ein anständiger Laufbursche, auch für Hausarbeit.

L. Richter, gr. Ulrichsstraße Nr. 5.

Gesucht werden tüchtige Tischlergesellen große Märkerstraße Nr. 5.

Gesucht wird eine Amme zum sofortigen Antritt. Meldungen beim Fabrikbesitzer

Kircher in Siebichenstein.

Gesucht wird sogleich ein junges, anständiges Mädchen in eine Verkaufsbude Spiegelgasse Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. October ein ordentliches, ehrliches Mädchen Landwehrstr. 15, im L.

Ein kräftiges Dienstmädchen mit guten **Zeugnissen**, welches die **Wäsche** und Küche versteht, findet zum 1. October einen Dienst bei **Frau von Landwüst, Buchererstraße Nr. 2.**

Zum 1. Oct. sind noch anständig. Wirthschaftsrinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen mit sehr gut. Attesten, desgl. auch recht arbeits. Mädchen vom Lande, Kutscher u. Hausknechte mit sehr guten Zeugnissen zu vermieten durch **Frau Schmeil, Schülershof Nr. 15.**

Ein Mädchen außerhalb Halle sucht einen Dienst als Hausmädchen. Zu erfragen kl. Ulrichsstraße Nr. 13 bei **Sabendorf.**

Ein Lehrer sucht eine **nicht möblierte** Stube mit Kammer. Zu erfr. Markt Nr. 25.

Gesucht wird von einem einzelnen Herrn eine kl. Stube mit Bett gr. Schloßgasse **11.**

Gesucht wird zum 1. October ein Logis von ein Paar kinderlosen Leuten im Preise von 24 - 30 $\frac{1}{2}$ in der Nähe der Steinstraße. Zu erfragen **Breitestraße Nr. 33, 3 Treppen.**

Zu vermieten ist bis 1. October ein Logis an der Marktkirche **19.**

Ein Logis für 70 - 90 $\frac{1}{2}$ zum 1. October zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 7.

Zu vermieten ist sogleich eine sehr elegant möbl. Wohn., Preis 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ vor d. Steinthor 5.

Zu vermieten zum 1. October eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und sonstigem Zubehör in Mitte der Stadt. Näheres gr. Steinstraße Nr. 15, 1 Tr. hoch.

Zu vermieten ist zum 1. October Stube und Kammer an ruhige Leute. Zu erfr. in d. Exp. Möbl. St. u. K. vermietet Neunhäuser 5.

Schlafstellen mit Kost **Leipzigerstraße 20.**

2 anst. Schlafstellen **Königsstraße 33, 3 Tr.**

Schlafstellen und Kost **Villegasse Nr. 1.**

Eine **Bulldogge** ist am Montage früh abhanden gekommen, auf den Namen **Doxer** hörend. Abzugeben in Siebichenstein Nr. 102 gegen Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren wurde ein Sonnenschirm am Montag Abend von der Weintraube bis Kirchthor. Gegen Belohn. abzug. Obersteinthor 18 b.

Verloren wurde Scheere, Kamm und ein Barbiermesser. Abzugeben Leipzigerstraße 7.

Verloren wurde am Sonntag ein Notizbuch. Abzugeben in der Exp. b. Bl.

Verloren wurde ein kleiner Schlüssel durch die Dehboldtsstraße über den Hospitalplatz bis zur Glauchaischen Kirche. Abzug. lange Gasse 20.

Verloren

Sonntag in Wittenkind eine blaue seidene Börse. Gegen den Inhalt derselben als Belohnung abzugeben **Rathhausgasse Nr. 8, 1 Tr.**

Verloren.

Montag Abend wurde ein goldener Siegelring mit weißem Stein von der Weintraube bis in die innere Stadt verloren. Der ehrl. Finder wird dringend gebeten, dens. gegen 1 $\frac{1}{2}$ Bel. b. Goldarb. **F. Lenhardt, Ecke d. Neunhäuser, abzugeben.**

Entflogen ein gelber Canarienvogel (Sie). Abzug. b. Klempnermstr. **Regel, gr. Ulrichsstr.**

Lindermann's Restauration.
Heute Mittwoch und folgende Tage **muffkal. Abendunterhaltung, frischen Gänsebraten und Bier auf Eis.**

Restauration
Nr. 5. Frankensstraße Nr. 5.
Heute Donnerstag **große muffkalische Abendunterhaltung.**

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 1. September Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

- 1) Geschichte Friedrich's des Großen. (Fortsetzung.)
- 2) Abstimmung über einen Nicht-Handwerker.
- 3) Proklamirung neuer Mitglieder zur Vorschußbank.

Diejenigen Mitglieder, welche noch Bücher aus der Bibliothek des Handwerkermeister-Vereins haben, werden ersucht, dieselben bis Freitag den 1. September abzugeben. Die Säumigen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie für jedes Buch 1 $\frac{1}{2}$ S. Strafbüßen zahlen müssen.

Vom Sonntag den 3. September befindet sich die Bibliothek im Hause des Tischlermeisters **Hrn. Wenzel, alte Promenade Nr. 20,** und werden Bücher von 11 - 12 Uhr Mittags verabreicht.

M. B. Zu Deinem Wiegenfeste ein un-aufhörendes Ho! Ho! Ho!

Deine unvergessliche Freundin **M. B.**
in **N. Hsth. S.**

Die ersten echten Kieler Fettbücklinge trafen ein, geräucherte Spickaale 3, 4, 5, 6 Sgr. das Stück. **C. Müller.**

Nachdem ich durch Erweiterung meiner Brauerei im Stande bin, größeren Bedürfnissen des von mir gebrauten, nicht allein sehr wohlsmekenden, sondern auch die Gesundheit kräftigenden und von der Landwirthschaftl. Gewerbe-Ausstellungs-Commission in Merseburg deshalb mit dem ersten Preis gekrönten **Porterbieres** zu genügen, erlaube ich mir dasselbe zur geneigten Abnahme in größeren und kleineren Posten ergebenst zu empfehlen.

Halle a/S.

Carl Eduard Schober, Klausthor Nr. 10.

Große extra fette Kieler Bücklinge erhielt soeben

Volke.

Sambrinus. Lichtenhainer. A

Gebr. Sparmann,

grosse Steinstrasse Nr. 2,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Arten Taschen- und Pendeluhrn zu nachstehenden Preisen:

| | |
|-------------------------|-----------------------|
| echt Pariser Stutzuhren | von 18 Thlr. an, |
| Regulatoruhren | „ 13 „ „ |
| Schwarzwälder Wanduhren | „ 1 „ „ |
| Ancereuhren | „ 12 „ „ |
| Cylinderuhren | „ 8 $\frac{1}{2}$ „ „ |

und halten sich bei Bedarf einem hochgeehrten Publikum bestens empfohlen.

Reparaturen aller Arten Uhren werden prompt und zu soliden Preisen ausgeführt.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von der Brüderstraße nach der **Rannischen Strasse Nr. 17.** Einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen vielmals dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Halle a/S., den 31. August 1865.

Agust Berger,

Strohhut-Fabrikant.

Zum Waschen, Färben u. Modernisiren von Filzhüten empfiehlt sich **August Berger.**

Weintraube.

Freitag den 1. September

Grosses Militair - Concert.

ausgeführt von dem Musikcorps des 2. Magdeb. Inf.-Regiments Nr. 27, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Menzel.

Anfang $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 31. August

Erstes Concert der Neuen Halle'schen Capelle.

Anfang $\frac{7}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr. Hoffmann.

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.

Herzlichen Dank

den geehrten Sängern der Liedertafel **Laute** und allen denen, die den Sarg meines verstorbenen Mannes **Gustav Stender** so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank den verehrten Herren Maurern, die ihn zu seiner Ruhestätte geleiteten.

Die trauernde Wittwe **Bertha Stender** geb. **Meier** nebst **Kind.**

Nachruf an unsern vielgeliebten Gatten, Bruder und Schwager **Gustav Stender.**

Du hast geglaubt!
Wie die Vernunft erfasst das Wort des Herrn;
Du hast geliebt!
Dein edles Herz verzieh' auch Feinden gern;
Du hast gehofft!
Ein Christ nach des erhabnen Dulbers Bild;
Du hast gewirkt!
Treu im Beruf dein Tagewerk erfüllt.
Du bist erlöst!

Dein freigeord'ner Geist begreift nun klar,
Warum das hier erstrebte Ziel nicht zu erringen war.

Leb' wohl!

Die Thräne, die wir trauernd um dich weinen,
Sei Balsam für das wunde Herz der Deinen.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Verlust unserer lieben **Martha** sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Carl Hennicke und Frau.

Herzlichen Dank

allen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche am Begräbnistage meines guten Mannes **G. Bollrath** so innig ihre Theilnahme kundgaben und seinen Sarg so schön mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank seinen Herren Kollegen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte brachten. — Aber auch für die vielen Wohlthaten, welche ihm und mir während seiner langen Krankheit so vielseitig bewiesen wurden, innigen, tiefgefühlten Dank von der trauernden Wittwe

Mathilde Bollrath.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{1}{6}$ Uhr starb unser lieber Sohn in dem zarten Alter von 3 Jahren 2 Monaten. Um stille Theilnahme bitten

Wolff und Frau.